

Wenn die Netto-Null-Kuh zum Ziel wird

In Gnarrenburg arbeiten Milchkontor und Bauern daran, wie die Milchwirtschaft klimaneutral werden kann

VON INGA HANSEN

Glinstedt. Kühe sind in Verruf geraten. Weil sie durch ihre Verdauung ordentliche Mengen an Methan freisetzen. Das Deutsche Milchkontor (DMK) und einige Milchbauern wollen gegensteuern. Und die Treibhausgas-Bilanz der Wiederkäuer sogar gen Null drücken.

Sven Kück könnte es leichter haben. Der Milchbauer aus Forstort-Anfang hat derzeit an vielen Fronten zu kämpfen. Da muss man gar nicht an die Streichung des Agrardiesels denken. Der grüne Bundeslandwirtschaftsminister treibt die Tierwohl-Debatte voran, der Milchpreis hat sein Hoch zu Beginn des Ukraine-Kriegs lange wieder verlassen, die Moorschutz-Pläne des Bundes bedrohen in Regionen wie dem Elbe-Weser-Dreieck Existenzen.

Trotzdem haben Kück und sein Vater Wolfgang sich entschieden, eine weitere Herausforderung anzugehen: Sie wollen ihren Milchviehbetrieb klimafreundlicher machen. „Wir wollen Teil der Lösung sein, nicht immer nur das Problem“, sagt der 30-Jährige.

Der 130-Kuh-Betrieb in Gnarrenburg ist einer von bundesweit drei Pilotbetrieben, die derzeit ausprobieren, wie sich die klimaschädliche Emission von Treibhausgasen in der Landwirtschaft herunterfahren lässt. Am besten auf Null. Net Zero Farming heißt das Projekt, das Deutschlands größte Molke- und Milchverarbeitung (DMK), zusammen mit interessierten Bauern gestartet hat.

Ein ambitioniertes Ziel. Die Landwirtschaft stößt laut Umweltbundesamt jährlich 55,5 Millionen Tonnen Treibhausgas aus, das entspricht 7,4 Pro-



Nachhaltigkeit schreiben Sven und Wolfgang Kück groß. Jetzt wollen die beiden Milchbauern aus Forstort-Anfang den CO2-Fußabdruck ihres Betriebs weiter verringern. Foto: Deutsches Milchkontor

zent der deutschen Emissionen. Sie liegt damit deutlich hinter den großen Emittenten Energiesektor, Verkehr, Gebäude und Industrien - aber vor dem Flugverkehr. Der Knackpunkt dabei: Die Kühe sind schuld. Es sind nicht Dieselverbrauch oder Düngereinsatz, die der Landwirtschaft die Klimabilanz verhängeln. Es sind die Tiere. Und die können die Landwirte ja nicht abschaffen, wenn sie damit ihren Lebensunterhalt verdienen. Kühe sind Wiederkäuer, sie produzieren mit ihrer Verdauung jede Menge Methan. Das Treibhausgas, das noch schädlicher ist als CO₂, entweicht jedes

Mal in die Luft, wenn die Kühe rülpsen oder pupsen. Und das tun sie laut Recherchen der ARD mindestens alle drei Minuten. Die Kuh-Rülpser machen den Löwenanteil der Emissionen in der Landwirtschaft aus. Wie man das ändern soll, ohne die Kühe gleich mit abzuschaffen, bleibt die große Frage.

Bis 2050 sollen Emissionen gegen Null gehen

Henry Hashagen ist da optimistisch. Sein Arbeitgeber, die Molke- und Milchverarbeitung (DMK), hat sich das Ziel gesetzt, die eigenen Treibhausgas-Emissionen - und dazu zählen auch die der Milchlieferanten - bis 2030 um 20 Prozent zu senken. Bis 2050 sollen sie sogar gegen Null gehen. „Das ist ein sportliches Ziel“, gibt Hashagen zu. Aber machbar, glaubt er. Nicht, in dem man versucht, den Kühen das Rülpsen abzugewöhnen. „Kühe bleiben Kühe. Die werden immer Emissionen erzeugen“, sagt der Agrarwissenschaftler und grinst. Aber es gebe andere Bereiche, in denen die Höfe so viel einsparen könnten, dass am Ende rechnerisch die Null steht.

Auf dem Hof im Gnarrenburger Moor wird gerade an vielen, kleinen Stellschrauben gedreht. Der Effizienz zum Beispiel. Eine 10.000-Liter-Kuh ist klimafreundlicher als zwei 5000-Liter-Kühe, stellt Juniorchef Sven Kück

fest. Sein Vater und er haben deshalb einen neuen Kälberstall gebaut, mit viel frischer Luft, mit Stroh eingestreuten Boxen, in denen der Nachwuchs jetzt 12 Wochen lang mit den anderen zusammen groß wird. „Damit die Kälber gesünder aufwachsen

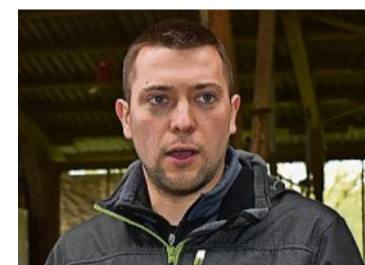


Foto: Hansen

„Wir wollen Teil der Lösung sein, nicht immer nur das Problem.“

Sven Kück, Forstort-Anfang

und später eine gute Leistung bringen.“

Nach der Ernte haben Kücks Zwischenfrüchte ausgesät

Oder am Boden, dem Kapital der Bauern. Die Milchbauern nach der Ernte im Herbst auf fast allen Ackerflächen Zwischenfrüchte ausgesät - zumindest dort, wo das regnerische Wetter es zuließ. Zwischenfrüchte wie

Erbsen und Klee nehmen Stickstoff aus dem Boden und aus der Luft auf, sorgen für mehr Humus, mehr Bodenqualität, der damit auch mehr CO₂ speichern kann.

Auch beim Futter sind die Kücks am Ball. „Wir versuchen jetzt, das Gras, das nach dem Schnitt erst mal trocknen muss, möglichst zügig von der Wiese zu holen, damit nicht so viel Energie verloren geht“, schildert Wolfgang Kück. Eine große Rolle bei mehr Klimafreundlichkeit im Stall spielen Zusatzstoffe. Es gibt Zusatzstoffe für die Silage, die dadurch haltbarer wird, Zusatzstoffe für die Gülle, damit die länger gelagert werden kann, ohne dass der Stickstoff entweicht, oder Zusatzstoffe fürs Futter, damit sich im Pansen weniger klimaschädliches Methan bildet.

Sven Kück jedenfalls, der Jung-Landwirt aus dem Gnarrenburger Moor, ist zufrieden: „Das ist ein guter Weg, den wir hier eingeschlagen haben“, findet der 30-Jährige. Klimaschutz gehe natürlich alle an, und alle könnten auch was tun, sagt er. „Aber wir Landwirte haben da mehr Möglichkeiten als mancher Stadtbewohner. Und wir tun das auch gerne.“ Allerdings müsse es klar sein: „Wir können nicht alles für umsonst machen. Wenn die Gesellschaft mehr Klimaschutz will, werden die Lebensmittel teurer.“



130 Milchkühe plus die weibliche Nachzucht halten die Kücks auf ihrem Betrieb in Gnarrenburg. Gefüttert werden sie im Wesentlichen mit Gras und Mais von den eigenen Flächen. Foto: Hansen

Bundeswehr-Uni und Maritimes Museum besucht

Sektion Elbe-Weser der Gesellschaft für Sicherheitspolitik unternimmt interessante Informationsfahrt nach Hamburg

Bremervörde. Eine Infofahrt in Richtung „Tor zur Welt“ hat kürzlich eine Reisegruppe der Sektion Elbe-Weser der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) unternommen. Die Teilnehmer aus Bremervörde und Umgebung nahmen in Hamburg die Bundeswehr-Universität und das Maritime Museum in Augenschein.

Hamburg spielt für die Ausbildung der militärischen Führungskräfte der Bundeswehr eine bedeutende Rolle. In der Hansestadt befindet sich nicht nur die Führungsakademie, an der zukünftige Stabsoffiziere ausgebildet werden, sondern mit der Helmut-Schmidt-Universität auch eine von zwei Universitäten der deutschen Streitkräfte.

Die Elbe-Weser-Sektion der Gesellschaft für Sicherheitspolitik hatte allen Interessierten die Möglichkeit geboten, sich ein Bild von dieser besonderen Lehranstalt zu machen. Nach einer Einführung durch den Chef des Stabes, dem militärischen Vorgesetzten der studierenden Soldatinnen und Soldaten, ging es auf einen Rundgang über das Universitätsgelände.

Viele Fragen zur Uni

Drei junge Offiziere übernahmen die Führung und beantworteten die Fragen der Besucher aus der Oststadt, die von den Rahmenbedingungen einerseits und den Ansprüchen des „Erstauftrages Studium“ sehr beeindruckt waren.

Den Tagesabschluss bildete



Eine Gruppe der Sektion Elbe-Weser der Gesellschaft für Sicherheitspolitik hat kürzlich eine „Sicherheitspolitische Informationsfahrt“ nach Hamburg unternommen. Dabei stand auch eine Besichtigung der nach Ex-Kanzler Helmut Schmidt benannten Bundeswehr-Universität auf dem Programm. Foto: bz

anschließend ein Besuch des privat betriebenen Maritimen Museums in der Speicherstadt.

Im Kaispeicher B wird die interessante Sammlung Peter Tamms aus Objekten zur Seeschifffahrt

gezeigt, deren Kern mehrere Zehntausend Schiffsmodelle bilden. (bz)

BREMENVÖRDER ZEITUNG
Herausgeber:
Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Corvin Borgardt und Theresa Borgardt.
Verantwortlich für Lokales und Lokalsport Corvin Borgardt; Stellvertreter Theo Bick; verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöforn. Anzeigenleiter Marcel Kimmling. Anschrift für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Chefredaktion: Chefredakteur Christoph Linne, Stellv. Chefredakteur Christoph Willenbrink. Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Kultur: S. Loskant, Sport: L. Brockbach. Im Anzeigenbereich der Mediagruppe Nord, Cuxhaven und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschlossene: Verlag BREMENVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde, Tel.: 04761/997-0. Anzeigenannahme Bremervörde: BREMENVÖRDER ZEITUNG. Satz: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde und Nordsee Zeitung GmbH Bremerhaven. Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Bremerhaven. Vertrieb: Bremervörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde.
Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferungsanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatlich 47,30 Euro einschl. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postbezug 50,30 Euro einschl. Postgebühr. Bei Postaufgabe kein Anspruch auf Fremdbeilagen. (Alle Preise incl. 7% MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich - beim Verlag bis 20. d. Mts. eintreffend - zum Monatsende. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandete Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
Anzeigenpreisliste Nr. 65 vom 1. Januar 2024
Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremervörde
Telefon 04761/997-0
Ihr direkter Draht zu uns:
Anzeigen: Tel.: 04761/99726, Fax: 99759
e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de
Redaktion: Tel. 04761/99730
e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de
Zeitungszustellung: Tel. 04761/99738, Fax 99759
e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de